



## CGS: unsere Erfahrungen – unsere Visionen

Eine Musikschule, die nicht nur Musikkenntnisse gegen Gebühren vermittelt, sondern auch ihren Auftrag darin sieht, Musik in verschiedenen Stilrichtungen in die Gottesdienste, Gemeinschaftsstunden, christlichen Jugendveranstaltungen und -gruppen zu bringen, die Lust macht, den Gemeindegesang zu begleiten und die dazu anregt, Gott zu loben – eine solche Musikschule kann die CGS sein. Das war ein völlig neuer Gedanke. Einen Ort zu haben, an dem sich Menschen treffen können, um gemeinsam zu musizieren. Eine solche Arbeit würde nicht nur die Familien bereichern, sondern die Jugendarbeit, die Arbeit der Gemeinschaften und der Kirchengemeinden.

Aber: kann man eine CGS-Musikschule in Tübingen, einer Gemeinde mit 3.000 Einwohnern, starten? Wird die Gemeinschaftsleitung dieses Konzept mittragen? Stößt unser CGS-Konzept, das wir uns vor Ort erarbeitet haben, auf offene Ohren und melden sich Kinder an? In 2007 haben wir unsere Arbeit begonnen. Es ist ein Wagnis, aus dem Nichts heraus eine Musikschularbeit zu starten: ohne Bekanntheitsgrad, ohne Klavier, ohne Lehrer, ohne Geld, ohne hauptamtlichen Mitarbeiter (der diese Arbeit leitet).

Andreas Reif war unser erster Lehrer und das Klavier für den Klavierunterricht war geliehen; die Apis stellten die Räume zur Verfügung. Durch die ehrenamtliche Musikschulleitung entstanden keine weiteren Kosten und so war es möglich, nach und nach die Musikschularbeit auszubauen. Freilich konnten wir nicht alle unsere Vorstellungen umsetzen; immer wieder erlitten wir Rückschläge durch den Wegzug junger Lehrer. So ist unsere Streicherausbildung durch den häufigen Wechsel zum Erliegen gekommen und das erträumte Orchester und der Kinderchor sind bis heute noch nicht gestartet.

Inzwischen haben wir 15 engagierte Musiklehrer(innen) und ca. 100 Musikschüler an den Orten Tübingen, Villingen-Schwenningen und Tuttlingen, und die Arbeit ist ehrenamtlich nicht mehr zu bewältigen. Möglichkeiten zur gegenseitigen Befruchtung gibt es viele und wir stehen erst am Anfang: Wir haben die Sonntags-treffs durch Vorspiele von Musiklehrern und -schülern bereichert, Open-Air-Konzerte mit einem geistlichen Input veranstaltet, musikalische Gottesdienste bei uns selbst und in Kirchengemeinden gemacht, Gitarrenliedbegleitungskurse für Jungscharmitarbeiter angeboten sowie Cajon-Kurse, einen regelmäßigen Veeh-Harfen-Spielkreis, Jungbläserausbildung für Posaunenchor ... Durch den Ausbau eines Bandraumes auf der Bühne haben wir der Band „Infection“ eine Heimat geschaffen ([www.infection-music.de](http://www.infection-music.de)). Durch die wiederholte musikalische Gestaltung der Pro-Christ Wochen und der Allianz-Gebetswoche durch Streicher und Band wird unsere Arbeit auch in den anderen Gemeinden wahrgenommen.

Für die Gemeinschaft ist es nicht einfach, die CGS als Chance zu begreifen und umzusetzen. Hier sind immer wieder neue Ideen nötig und vor allem viel Liebe zu den Menschen, die durch die Musik in unser Haus kommen. Aber diese Chance wollen wir gerne ergreifen.



Gebhard Quass, Tübingen